

Biografien der Künstler und Autoren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 1-2: **Kunst in der Provinz 2 = L'art en province 2 = Arte in provincia 2**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Christian Gonzenbach (Genève 1975) Après des études de biologie et d'art appliqués à Genève, Christian Gonzenbach fait un master en beaux-arts à Londres. Depuis il expose régulièrement en Suisse, en France et au-delà. Il enseigne également à la Haute école d'art et de design de Genève. Son travail consiste à produire des objets, des films ou des installations qui emploient un vocabulaire qui semble familier mais étrangement décalé. Sa recherche est d'explorer cette frontière ténue entre le normal et le bizarre, là où le monde perd son sens et bascule dans l'absurde, le loufoque ou le poétique. www.gonzenbach.net

Chantal Michel (Bern 1968) Nach der Ausbildung in der Fachklasse für Keramik in Bern, studierte sie 1994–98 an der Kunstakademie in Karlsruhe bei Prof. Harald Klingelhöller. Seither wurde die Foto-, Performance- und Videokünstlerin mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet und stellt im In- und Ausland aus, unter anderem im Centre Culturel Suisse in Paris (2000), an der Biennale Venedig (2001), in der Tate Modern in Liverpool (2003), der Pinakothek der Moderne in München (2004), der Deutschen Börse in Frankfurt a.M., im Center for Contemporary Art, Tel Aviv (2006) oder im Palazzo Spiniola in Genua (2009). Ihr Werk beruht auf einem vielschichtigen Spiel mit Identität. Sie setzt sich immer wieder mit besonderen Orten und Räumen auseinander, wie verlassene Hotels, Schlösser oder alte Fabriken. Im Grand Hotel Bürgenstock lebte und arbeitete sie ein halbes Jahr und inszenierte eine ganze Hoteletage mit insgesamt 20 Suiten.

Sabine Altorfer leitet seit 2003 die Kulturredaktion der Aargauer Zeitung/Mittelland Zeitung/Sonntag. Sie hat nach ihrem Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Publizistik lange Jahre als freie Kulturjournalistin für Radio DRS und diverse Zeitungen gearbeitet. Von 1996 bis 2000 führte sie die Städtische Galerie in Baden und war von 1992 bis 2002 Mitglied des Aargauer Kuratoriums.

Ursula Badrutt (1961) aufgewachsen in Chur, lebt nach Stationen in Bern, Glarus, Luzern, Zimbabwe und St. Gallen seit acht Jahren in Herisau. Sie ist Kunsthistorikerin, arbeitet in der Kulturredaktion beim St. Galler Tagblatt, daneben als freie Kunstpublizistin und Kuratorin an unterschiedlichen Orten. Unter anderem begleitete sie das Projekt «För Hitz ond Brand».

Urs Bugmann (1951) studierte Germanistik, Publizistik und Literaturkritik an der Universität Zürich. 1981 Promotion mit einer Arbeit über Thomas Bernhards autobiographische Schriften. Tätigkeit als Verlagslektor, Literatur-, Kunst- und Theaterkritiker. Schreibt vor allem für die Neue Luzerner Zeitung über Literatur, Theater und bildende Kunst.

Séverine Cattin (1982) historienne de l'art. Diplômée en Lettres et Sciences humaines de l'Université de Neuchâtel en 2008, elle a écrit un mémoire en muséologie intitulé « La collection comme vision de l'histoire de l'art: le Legs Amez-Droz du Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel » qui est en cours de publication aux Editions Alphil - Presses universitaires suisses de Neuchâtel. Elle exerce des activités journalistiques en qualité de correspondante culturelle et critique d'art pour la presse locale et spécialisée. Elle vit à Neuchâtel et à Genève.

Laurence Chauvy (1959) Etudes d'art et études de lettres. Critique d'art au journal « Le Temps » à Genève. Auteur de recueils de nouvelles et de récits.

Reinhard Eyer (1950) lebt in Naters, Wallis, Journalist Radio DRS. Reinhard Eyer arbeitet seit über 30 Jahren als Journalist, Walliser Korrespondent für Radio DRS.

Denise Eyer-Oggier (1956) ist Malerin und Graphikerin. Ihre Bilder sind Seelenlandschaften und zeigen Spuren, Formen, Zeichen einer Meditation über Zeit und Raum.

Klaus Hersche (1950) ist in Appenzell geboren. Mitbegründer des Kunstfestivals «Belluard Bollwerk International» in Fribourg, das er 1983 bis 2000 als Programmverantwortlicher mitgestaltete. Anschliessend leitete er das städtische Kulturzentrum «Les Subsistances» in Lyon, bevor er 2003–2008 am Centre culturel suisse in Paris als Projektleiter tätig war. Seit 2008 ist er Beauftragter der Kulturstiftung des Kantons Thurgau. Daneben realisierte er verschiedene Theaterprojekte mit dem Atelier de gestes in Fribourg.

Françoise Jaunin est critique d'art et journaliste culturelle, collaboratrice attitrée au quotidien « 24 Heures » à Lausanne, à des publications spécialisées et (de 1980–1986) à la TSR. En 2002, elle a retracé une histoire des arts plastiques à

Lausanne et en 2004 brossé un panorama des Alpes suisses dans la peinture. Après avoir conduit avec le peintre Balthus l'un des derniers et très rares entretiens qu'il ait accordés, elle a, pour la même collection, réalisé une série d'entretiens avec le peintre Pierre Soulages.

Oliver Kielmayer (1970) ist in Baden geboren, lebt und arbeitet in Zürich. Leitete von 2000 bis 2002 das Kleine Helmhaus in Zürich, von 2001 bis 2004 war er verantwortlich für das «Artist in Residence»-Programm der Stiftung Künstlerhaus Boswil. Er ist Initiator des Netzwerkes WeAreTheArtists sowie Herausgeber der gleichnamigen Zeitung. 2005 war er Co-Kurator an der Biennale in Prag, seit 2006 ist er Leiter der Kunsthalle Winterthur.

Martin Kraft (1945) ist in Zürich geboren. Hier Studium phil. I mit Promotion 1969. Lebt als freier Kulturkritiker und -publizist bei Zürich und im Tessin.

Gisela Kuoni (1938) ist in Leipzig und am Bodensee aufgewachsen. Seit 1958 in der Schweiz. Kunstgewerbeschule Zürich. Von 1980–1987 Werklehrerin an der Bündner Frauenschule, seit 1988 freie Mitarbeiterin bei der «Südostschweiz» (Kultur), sowie beim «Kunstabulletin». Publikationen zu: Maria Bass, Leni Heitz, Anna Lenz, Casti Aspermont, Diego Giacometti, Kunst am Bau.

Rachel Lumsden (1968 UK) lebt in St. Gallen und doziert im Fachbereich Design+Kunst der Hochschule Luzern. Seit dem Bachelor (Honours) Fine Art Abschluss (Nottingham 1991) und dem Master-Abschluss in Malerei an der Royal Academy of Arts in London (1998) stellt sie regelmäßig in England, in der Schweiz und Deutschland aus. Für ihre kuratorische Arbeit als Vorstandsmitglied von Nextex SG sowie für ihre künstlerische Arbeit wurde sie 2009 mit dem Förderpreis der Stadt St. Gallen ausgezeichnet.

Elio Schenini (1971) vive e lavora a Lugano. Ha studiato all'Accademia di Belle Arti di Brera con Luciano Fabro e all'Università degli Studi di Milano, dove si è laureato in storia dell'arte contemporanea nel 2001. Dal 2003 è conservatore e curatore presso il Museo Cantonale d'Arte a Lugano. È membro di diverse commissioni e giurie di premi artistici.

Noah Stolz (1976) è curatore presso la rada, spazio per l'arte contemporanea di Locarno e membro della commissione federale d'arte.

Konrad Tobler (1956) studierte Germanistik und Philosophie in Bern und Berlin. 1992 bis 2007 war er Kulturredaktor der «Berner Zeitung» mit Schwerpunkten in den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Fotografie, Philosophie und Theologie; ab 2000 leitete er das Kulturreports. 2006 erhielt er den ersten Preis für Kulturvermittlung des Kantons Bern. Neben seiner Tätigkeit als Gymnasiallehrer arbeitet er als freier Autor, Kulturjournalist, Kunst- und Architekturkritiker. Er ist Mitglied des Stiftungsrates der Hermann und Margrit Rupp-Stiftung im Kunstmuseum Bern und Mitglied von Jurys der Kunsthalle Bern, der Hochschule der Künste Bern, des Aeschlimann-Corti-Stipendiums u.a.

Isabel Zürcher (1970) studierte Kunstgeschichte und Geschichte an den Universitäten Basel und Hamburg, 1998 Lizentiat, bis Januar 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthalle Basel, seither freischaffend als Kunstwissenschaftlerin, Kritikerin und Lektorin in Basel. Texte, Publikationen und Lehrveranstaltungen zu zeitgenössischer Kunst und ihrer Vermittlung.